№ 5920. Mittwoch, 16. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Februar, 6 Uhr Abends.

Berlin, 15. Febr. [Reichstag.] Das Haus war wieder nicht beschlußfähig. Anwesend waren 137 Mitglieder. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

München, 15. Febr. Gutem Vernehmen nach besteht der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe auf sein r Entlassung.

✠ **Berlin,** 14. Febr. Der dritte Congreß Nordd. Landwirthe wurde gestern von Hrn. v. Sänger-Grabowo in dem Saale des neuen Rathhauses gegen 11 Uhr eröffnet. In einer kurzen Begrüßungsrede, in welcher er auf das stetige Wachsen der Mitgliederzahl (von kaum 200 im vorigen Jahre bis auf über 400 jetzt) hinweist, erkannte er die Bereitwilligkeit der städtischen Behörden zur Ueberlassung des prachtvollen großen Rathhaussaales für die Verhandlungen des Congresses dankend an, und die Versammlung drückte ihre Zustimmung zu dem Danke durch Erheben von den Sitzen aus. Aus dem Geschäftsberichte des Ausschusses ging hervor, daß von den zur Theilnahme am Congreß eingeladenen 17 Regierungen nur 4 einen Vertreter geschickt haben, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin, und Anhalt-Dessau; die übrigen Regierungen lassen in ihrer ablehnenden Antwort eine gewisse Mißgunst gegen den Congreß durchblicken. — Nachdem Hr. v. Sänger zum Präsidenten, v. Benda-Rudorf und Graf zur Lippe (Königreich Sachsen) zu Vicepräsidenten, Bertelsmann-Bromberg, Bulck-Stannaitschen, Wilmann-Berlin, v. d. Schulenburg Bietzenburg, Koppe-Wollup und Witt-Bogdanowo zu Schriftführern gewählt waren, begannen die Verhandlungen, die der Präsident mit einem dreifachen, von der Versammlung stürmisch fortgetragenen Hoch auf König Wilhelm, dem Schirmherrn des norddeutschen Bundes und die mit ihm verbündeten Fürsten einleitet. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist das Genossenschaftswesen, zu welchem nach längerer Debatte 3 Resolutionen angenommen wurden. Die erste betraf die Waldungen, für deren Bewirthschaftung eine Aufsicht durch Commissionen hergestellt werden soll, die zur Hälfte aus lokalkundigen Forstmännern und zur Hälfte aus gewählten Grundbesitzern bestehen soll. Internationale Conferenzen sollen die Waldschutzfrage überhaupt regeln. Die zweite Resolution, welche Herr v. Gembart-Ermsleben gestellt hatte, lautet: „Der Congreß beschließt: I. Das Gesetz für den Nordd. Bund vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, enthält namentlich in seinen §§ 12 (Solidarhaft) und 38 (jederzeitiger Austritt) Bestimmungen, welche dem landwirthschaftlichen Gewerbe und dem Realkredit es nicht gestatten, sich dessen Wohlthaten nicht überall erfreuen zu können. II. Dahingegen enthält das deutsche Handelsgesetzbuch, wie es unterm 5. Juni 1869 zum Bundesgesetz erhoben ist, Bestimmungen, namentlich in seinem zweiten Buche, welches von den offenen Handelsgesellschaften, den Commanditgesellschaften und den Actiengesellschaften handelt, deren Grundsätze unter gewissen Voraussetzungen erfolgreicher als die des Genossenschaftsgesetzes sich in der Landwirthschaft anwenden lassen. III. Der Congreß beauftragt deshalb seinen Ausschuß, eine Commission von geeigneten Männern einzusetzen und dieselbe mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs zu betrauen, welcher den Resolutionen ad I. und II. im Interesse der Landwirthschaft Rechnung trägt. IV. Dieser Gesetzentwurf ist dem Hrn. Bundeskanzler zur Prüfung und weiteren Veranlassung Seitens des Ausschusses zu überreichen;" 3) von Dr. Frank-Staßfurt: „Der Congreß erkennt die Wichtigkeit der Genossenschaften für Cultur und Canalisirung der Moore und für Beseitigung des Moorbrennens und des Höhenrauches an und empfiehlt dieselben der Beachtung der Regierungen und Privaten."

— Wird der Exfinanzminister v. d. Heydt, nachdem die Genehmigung der Etatsüberschreitung von 720,000 Rt. pro 1868 verweigert ist, am Ende seine hiesige Villa im Thiergarten verkaufen müssen? so hört man die politische Unschuld vielfach fragen. Darauf erwidert der Berliner Correspondent der „Br. M. Ztg.", daß es sich zunächst nur um die Prüfung der Etatsüberschreitung, noch nicht um die Rechnungslage gehandelt hat. Letztere wird bei dem schleppenden Geschäftsgange unserer Oberrechnungskammer nicht vor 1872 erfolgen. Wenn es aber inzwischen Hrn. Camphausen nicht gelingt, die nützliche Verwendung der Gelder noch näher nachzuweisen, wie dies Graf Bismarck angekündigt hat, wird dann die Regierung einen Regreßanspruch gegen den früheren Minister erheben? Jedesmal, wenn bei den Verhandlungen darauf die Rede kam, griff eine heitere Stimmung Platz. Nach den Erfahrungen früherer Jahre war dies auch wohl berechtigt. Der auswärtige Minister der neuen Aera v. Schleinitz hatte 1859 ohne Zustimmung des Abgeordnetenhauses eine neue Rathsstelle in seinem Ressort creirt. Das Abgeordnetenhaus verweigerte für die daraus folgende Gehaltsausgabe von einigen Tausend Thalern consequent die Ertheilung der Decharge. Das hatte aber keine andere Wirkung, als daß die Regierung immer wieder von Neuem die Ertheilung der Decharge nachsuchte. Durch das fortgesetzte Neudrucken der allgemeinen Rechnungen bei den wiederholten Vorlagen derselben entstanden immer neue den streitigen Betrag erheblich übersteigende Druckkosten für das Land. Endlich i. J. 1867 fand sich dann eine Majorität für die Regierung, welche die Decharge ertheilte. Das sind Vorgänge, die Hrn. v. d. Heydt nur zu wohl bekannt und wenig geeignet sind, ihn bei seiner Erholungsreise sonderlich zu beunruhigen.

— Die „Kreuzztg" hatte behauptet, es sei bei den Berathungen der national-liberalen Partei nicht so glatt abgegangen, wie behauptet worden sei; es sei vielmehr die Forderung eines bestimmten Programms erhoben worden und habe zu vielem Zwiespalt geführt. Die „Nat.-Ztg." erklärt diese Angabe für ein reines Phantasiegebilde, da eine solche Forderung von keiner Seite gestellt worden sei. „Es handelt sich längst nicht mehr um ein Zukunftsprogramm, sondern um die Aufgabe, den jeden Augenblick hervortretenden drängenden Bedürfnissen gegenüber so bestimmt als möglich Stellung zu nehmen. In Bezug auf die Kreisordnung, die Justizgesetze und wo überall nur die Regierung positive Gedanken zu erkennen gab, ist dies schon in der letzten Landtagssession in einer Weise geschehen, welche an Deutlichkeit, wie wir meinen, nichts zu wünschen übrig ließ."

— In einer zum Stralauer Viertel gehörenden Bezirks-Versammlung ist beschlossen worden, eine Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen in diesem Viertel zu gründen. Angeregt ist dieser Plan zunächst durch Beamte der Görlitzer und der Niederschlesisch-Märkischen Bahn, indem dieselben gegen 300 Arbeiterfamilien von der Ostbahn nach Berlin überzusiedeln beabsichtigen.

— Von den Vorständen mehrerer Feuerversicherungs-Gesellschaften sind an das Handelsministerium Anträge in Bezug auf die polizeilichen Vorschriften für den Verkehr mit Petroleum gestellt und namentlich ist dabei die Aufmerksamkeit auf die mit Petroleum lagernden Fahrzeuge in den Hafenplätzen gerichtet worden. Die K. Regierungen sind vom Handelsministerium aufgefordert worden, sich gutachtlich über den Gegenstand zu äußern.

— Sonntag Vormittag fand eine von Maurern sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, und wurde darin folgender Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß in dem von der „Berliner Baubude" ausgearbeiteten Arbeitscontract den Maurergesellen Berlins jede Rechtsgleichheit genommen wird, und daß derselbe an die Leibeigenschaft alter Zeit erinnert, erklären die Maurergesellen Berlins: Kein rechtlich denkender und handelnder Mann wird den Contract unterschreiben, sondern denselben mit Verachtung zurückweisen".

— Die Schrift von A. G. Mosle: „Das teutonische Münzsystem", ein Beitrag zur Lösung der deutschen Münzfrage, zunächst geschrieben für die Mitglieder des deutschen Handelstages (Bremen bei Schünemann), enthält den Vorschlag, eine internationale deutsche Münze zu schaffen, indem man das Goldgramm zur Basis der Münzeinheit macht. Nach diesem System sollen Gold-Kronen zu 10 Rt., 5 Rt. und 2½ Rt., Kronthaler in Silber und Kronkreuzer geprägt werden. Hr. Mosle hofft dadurch die kaufmännische Lösung der Münzfrage zu finden. Eine solche wäre aber nicht die volkswirthschaftliche Lösung, diese kann nur aus der Gleichheit des Münzsystems für Europa hervorgehen, und wir werden deshalb wohl die Verhandlungen mit England und Frankreich fortführen und zu einem Ausgleich bringen müssen. Die Bezeichnung „teutonisch", welche Hr. Mosle für sein System gewählt, macht einen etwas komischen Eindruck, denn man kennt wohl einen „Furor Teutonicus", aber das deutsche Volk hat sich nie nach dem Volksstamm der Teutonen genannt, der mit den Cimbern zu Grunde ging. Die „Deutschen" waren immer „Völker" (von diut, Volk) und deshalb auch so schwer zu einigen. Nur durch ihr Heraustreten aus der alten Besonderheit in die Allgemeinheit des modernen Staates und die europäische Völkergemeinschaft können sie zur deutschen Nation werden.

Posen, 14. Febr. Das katholische Consistorium hat allen in der Volksküche speisenden Katholiken Dispens für das ganze Jahr, außer dem Aschermittwoch und dem Charfreitag ertheilt, so daß sie an allen anderen Fastentagen die mit Fleisch versehenen Speisen in der Volksküche genießen dürfen. Die Betheiligung der Arbeiter an der Volksküche ist recht zahlreich. (Ostd. Ztg.)

England. * London, 11. Febr. [Aus Irland.] Wieder sind Drohbriefe bekannt geworden, die nicht danach angethan sind, das Gefühl der öffentlichen Sicherheit zu stärken. Einem Dr. Mahon in Westport wurde dasselbe Schicksal, wie das des etwa vor einem Jahre ermordeten Gutsbesitzers Namens Hunter, angedroht, wenn er einen Mr. Prendergast aus Balina nicht von der Aussetzung einiger von seinen Pächtern verhindere. Der Verwalter der Besitzungen des Unterhausmitgliedes Mr. Smith-Barry in der Grafschaft Tipperary erhielt drei Briefe, die ihm riethen, das Land zu verlassen, sonst werde sein Haus in Brand gesteckt und er selber ermordet werden. Auch Mr. Smith-Barry wurde mit dem Tode bedroht, wenn er diesen Verwalter nicht entlasse. Aus Castlebar kommt die Kunde, daß das Vieh mehrerer dortiger Gutsbesitzer böswilliger Weise verstümmelt worden, und daß es noch nicht gelungen ist, der Thäter habhaft zu werden.

* **Frankreich.** Paris, 12. Febr. Den Brief, den Rochefort an den Präsidenten Schneider gerichtet und den dieser unter Zustimmung der Kammer zurückgewiesen, lautet: „In Anbetracht, daß die Verantwortlichkeit des Staatsoberhauptes eine ganz illusorische ist; in Anbetracht indeß, daß diejenige der Minister ihren Werth hat; in Erwägung, daß ein Abgeordneter auf der Straße inmitten Derjenigen, welche ihn gewählt hatten, verhaftet worden ist, während es doch leicht war, ihn in der einzigen Wohnung, welche er besitzt, und die er seit seiner Rückkehr aus dem gesetzgebenden Körper bis zu seiner Abfahrt nach der öffentlichen Versammlung, in welcher er den Vorsitz führen sollte, nicht verlassen hatte, zu ergreifen; in Erwägung, daß ohne jedes richterliche Urtheil und den elementarsten Gesetzen über das Eigenthum zum Trotz eine Zeitung durch die nicht zu rechtfertigende Verhaftung aller ihrer Redacteure und Angestellten thatsächlich unterdrückt worden ist; in Erwägung, daß Bürger von Polizeiagenten, die mit gesetzlich verbotenen Waffen versehen waren, angegriffen, verwundet und selbst getödtet worden sind; in Erwägung, daß diese Reihe von Attentaten unstreitig eine Herausforderung darstellt; — hat der Unterzeichnete die Ehre, den Antrag einzubringen, daß das Ministerium wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg in Anklagezustand versetzt werde."— Die Verhaftungen belaufen sich bis jetzt nach den „Debats" auf 350—400. Der Untersuchungsrichter hat gegen 60 Personen die Anschuldigung eines Attentats gegen die Sicherheit des Staats, gegen 51 auf Theilnahme an diesem Verbrechen erhoben; unter den letzteren befinden sich 13 Mitarbeiter der „Marseillaise" und 1 von der „Reforma", auch 4 Frauen. Fonvielle hat man, wie man ihn ohne Erklärung verhaftete, ebenso wieder in Freiheit gesetzt. Wahrscheinlich ist es Hrn. Ollivier doch gar zu gehässig erschienen, den Hauptzeugen in dem Peter Napoleon'schen Mordprozeß in dieser Weise unschädlich zu machen. — Die Leichen der am Abend des 8. Februar Gefallenen sind, wie die „Liberté" meldet, nach der Morgue gebracht worden; das Publikum wird aber nicht zu ihnen zugelassen. Drei Leichen befinden sich noch in dem Todtenhause. Der offiziöse „Droit" hält dagegen aufrecht, daß bisher kein einziger Todesfall als Folge der am 7. und 8. Febr. in Belleville und Umgebung stattgefundenen Unruhen, constatirt worden sei. — Die bei Gelegenheit der Unruhen in Marseille verhafteten Personen sind bereits verurtheilt worden. Die Justiz ging äußerst schnell zu Werke, da die Unruhen erst am 8. und 9. stattfanden. Die Strafen lauten auf acht, sechs, vier und drei Monate Gefängniß. Einer wurde zu zwei Monaten und ein anderer zu 14 Tagen verurtheilt.

Rußland. Nach russischen Blättern ist in voriger Woche in Elisabethgrad (Gouvern. Cherson) auf den Polizeimeister, der eifrigst der Verschwörung nachspürt, aus einem Verstecke geschossen worden. Der Thäter ist nicht ermittelt. Man legt diesem Attentat wohl mit gutem Grunde ein politisches Motiv unter und bringt es mit den zahlreichen politischen Verhaftungen in Verbindung, welche unlängst in Elisabethgrad und Odessa vorgenommen wurden.

Danzig, den 16 Februar.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 15. Februar.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, der Magistrat ist durch die HH. Dr. Lintz, Strauß und Hirsch vertreten. — Zum unbesoldeten Stadtrath für die Zeit bis ultimo December 1871 wird Hr. Rich. Damme mit 43 von 45 Stimmen gewählt. — Vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg ist der Versammlung ein Druckexemplar der Eingabe zugegangen, welche von dort an den Hrn. Präsidenten des Bundeskanzleramtes und an die betr. Herren Minister gerichtet wurde, um Berufung des Zollparlaments und Reform des Zolltarifes. Hr. Dr. Lintz giebt der Anerkennung Ausdruck, daß die Königsberger Kaufmannschaft jede Gelegenheit benutze, die Interessen der Provinz wahrzunehmen und für sie zu wirken. Der Magistrat hat sich mit den HH. Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft in Correspondenz darüber gesetzt, ob sie mit ihm sich der qu. Eingabe, die eine Lebensfrage auch für unsere Stadt betreffe, anzuschließen bereit seien, wird aber auch im ablehnenden Falle für den Anschluß sich erklären. Die HH. Steffens und Dr. Liévin empfehlen die Absendung einer Petition, letzterer wünscht, daß die Versammlung derjenigen des Magistrats beitrete. Hr. Dr. Lintz verspricht, daß der Magistrat die Petition, welche er abgeben wird, vorher der Versammlung zur Mitvollziehung vorlegt. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Nach dem Revisionsbericht war im städtischen Leihamt am 15. Januar c. ein Bestand von 22,330 Pfändern, beliehen mit 62,976 Rt. (gegen 21,895 Pfändern, beliehen mit 61,925 Rt. am 31. Decbr. 1869). — Der Klempnermeister Döppner zu Langfuhr hat eine Petition an die Versammlung gerichtet, in welcher er ausführt, daß beim Verkauf einer Landparzelle am Jäschkenthaler Weg an Herrn Rohloff, der dieselbe an den Magistrat zum Droschkenhalteplatz abgetreten hat, ein Irrthum von 32 □-Rth. bei Berechnung der Fläche sich eingeschlichen hat, in Folge dessen er jetzt mehr Terrain abtreten soll, als er in gutem Glauben verkauft hat. Petent bittet um Erwägung der Angelegenheit. Hr. Dr. Lintz theilt kurz den Sachverhalt mit. D. habe auf Grund des Hypothekenbuchs und der Karte verkauft und Magistrat habe kein Recht, auf ein Stück Land zum Schaden der Stadt zu verzichten. Man solle die Petition dem Magistrat zur Entscheidung überweisen; wenn nach nochmaliger näherer Untersuchung in gütlicher Weise ein Vergleich zu Stande gebracht werden könne, sei Magistrat gern dazu bereit. Hr. Steffens wünscht die Eingabe dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen, da Petent in gutem Glauben gehandelt und nicht geschädigt werden dürfe. Hr. Mischke befürwortet ebenfalls Berücksichtigung. Die HH. Dr. Liévin und Biber glauben, daß die Commune keine Veranlassung habe, von ihrem Rechte abzugehen, möge Hr. D an Hrn. Rohloff um Entschädigung sich wenden. Die Versammlung überweist die Eingabe dem Magistrat zur Entscheidung. — Magistrat theilt mit, daß er den Lehrer Eyck zum Hauptlehrer der evangel. Mädchenschule am Faulgraben ernannt und ihm die Functionszulage von 100 Rt. vom 1. Oct. pr. ab zur Zahlung angewiesen hat. — Als Beihilfe für Beseitigung von Vorbauten werden bewilligt: dem Victualienhändler Schultz (Häkergasse 55 baar 75 Rt., Trottoirbeitrag 63 Rt. 18 Sgr.; dem Eigenthümer Hopp (Tobiasgasse 8) baar 10 Rt., Trottoirbeitrag 15 Rt. 27 Sgr.; der Ernestine Hein (Jopengasse 29) baar 70 Rt., Trottoirbeitrag 16 Rt. 23 Sgr. 6 Pf.; der Wittwe Martens (Johannisgasse 39) baar 40 Rt., Trottoirbeitag 16 Rt. 23 Sgr. 6 Pf. — Die Niederschlagung von Realabgaben pro 1870: das St. Marien-kranken- und Waisenhauses (45 Rt. 15 Sgr. 3 Pf.), des Turnvereins zu Neufahrwasser (2 Rt. 12 Sgr.) und des Gewerbevereins (16 Rt. 15 Sgr.) wird genehmigt; ebenso die Niederschlagung von 43 Rt. 12 Sgr. 5 Pf. uneinziehbarer Wohnungssteuerreste und von 129 Rt. uneinziehbarer Hundesteuer. — Zur Unterhaltung der Schulutensilien der Mittelschule im Poggenpfuhl wird die Summe von 20 Rt. bewilligt; ebenso die Zahlung von 20 Rt. an den Lehrer Timm für Stellvertretung. — Zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die katholische Schule zu Langfuhr aus dem Jahre 1868 werden 11 Rt. 13 Sgr. nachbewilligt; ebenso 60 Rt. zum Titel „Insgemein" des Forstetats pro 1869. — Die Genehmigung zur Rückzahlung des Kaufschosses von 12 Rt. 15 Sgr. an die unverehelichte Wilhelmine Pappke wird ertheilt. — Die Prolongation des Miethscontracts mit der Wittwe Grott über einen am Kielgraben belegenen Platz auf weitere 10 Jahre wird genehmigt. — Die Versammlung giebt ihre Zustimmung dazu, daß vom 1. Mai c. an, wo der erste Theil der zu Rieselanlagen bestimmten Flächen Hrn. Aird übergeben werden wird, der mit dem Oberförster Otto unterm 9. October 1866 geschlossene Jagdpachtvertrag aufgehoben und für die Zeit vom 1. Mai c. bis 1. Juli 1877 der östlich des Weichseldurchbruchs gelegene Theil der Nehrunger Forst dem Oberförster Otto für 65 Rt. jährlich und der westlich davon gelegene Theil den HH. J. und A. Aird für 85 Rt. jährlich verpachtet werde.

Etat über die Revenüen aus dem Capital-Vermögen pro 1870. (Referenten die HH. Gamm und Tröger.) Die bisher abgesondert verwalteten Fonds, als: 1) der Ablösungs-Capitalienfonds, 2) der Communal-Reservefonds I, 3) der Communal-Reservefonds II., 4) der Fonds zur Abfindung der Lehnsberechtigten, 5) der Grebinerwald-Fonds sind verschmolzen und ist aus den Beständen derselben ein Fonds unter der Bezeichnung „Capitalfonds" gebildet. Dieser Fonds besteht aus einem Capital von 405,160 Rt. und sind die Zinsen hieraus berechnet mit 19,341 Rt. 3 Sgr. 9 Pf. Außer diesem Fonds gehört zu Tit. II. der Fonds zur Errichtung einer freien Niederlage auf dem Packhofe, bestehend in 10,000 Rt. Staatsschuldscheinen, wovon 350 Rt. zur Einnahme gelangen. Die HH. Referenten empfehlen die Gesammt-Einnahme dieses Etats auf 19,691 Rt. 3 Sgr. 9 Pf. festzustellen; es ergiebt dies eine Weniger-Einnahme von 1808 Rt. 1 Sgr. 9 Pf., verursacht durch weitere Capitals-Entnahme zu Kämmereizwecken. Der Etat wird nach den Anträgen der HH. Reff. definitiv festgestellt.

Etat über Schuldentilgung pro 1870 Reff. die HH. Gamm und Tröger.) Der Einnahmetitel, welcher in den frühern Jahren aus einer Zahlung von 11,900 Rt. Seitens der Gasanstalt bestand, fällt fort, da die Gasanleihe aus der neuen Anleihe gänzlich getilgt wird. Die Ausgabe ist projectirt: 1) Aeltere

Kämmereischulden bis incl. 1825: 7275 Thlr.; 2) Neuere dito, nach dem Privilegio von 1850: 4963 Thlr.; 3) Anleihe aus dem Jahre 1869: 32,500 Thlr.; 4) Zinsen von Hypothekenschulden 46 Thlr. 12 Sgr. 10 ₰., 5) 1% zur Ansammlung der aus dem Capitalvermögen der Stadt entnommenen Beträge 980 Thlr. Summa 45,746 Thlr. 12 Sgr. 10 ₰. Die HH. Reff. beantragen den Etat wie projectirt in Ausgabe festzustellen. — Hr. Steffens beantragt, die zweite Zinsrate für die Anleihe von 1869, welche am 3. Januar 1871 fällig ist, ebenfalls auf den Etat pr. 1870 zu setzen, um Klarheit in den Etat zu bringen. Hr. Dr. Lintz: In Verlegenheit komme die Kämmereikasse nicht, wenn die Summe nicht auf den Etat gesetzt werde, dieselbe könne am Fälligkeitstermine aus andern vorhandenen Mitteln gedeckt werden. Magistrat halte den jetzigen Zeitpunkt nicht für geeignet, mehr Steuern aufzuerlegen, als absolut nothwendig sei, um so weniger in diesem Falle, wo die Bürgerschaft noch keinen Nutzen aus den neuen Anlagen ziehen könne. Der Herr Vorsitzende erinnert daran, daß, da die ganze Anleihe noch nicht erhoben sei, Zinsen wieder zurückflössen und somit jedenfalls nicht 32,500 Thlr. im Etat aufgenommen werden könnten. Hr. Commerzienrath Goldschmidt hält es formell für nicht richtig, daß Zinsen, die zu Ende des Jahres fällig sind (denn fällig sei die qu. Rate am 31. Decbr., wenn sie auch erst am 3. Jan. bezahlt werde) nicht auf den Etat kommen und nicht im Laufe des Jahres die Mittel zu deren Deckung beschafft werden. Die Revisoren des Hauptetats hätten gefunden, daß die Finanzverhältnisse der Stadt nicht so günstig seien, wie der Magistrat sie geschildert habe; es könnte eine Erhöhung der Steuer in Aussicht kommen. Man möge heute noch keinen Beschluß darüber fassen, ob die zweite Rate auf den diesjährigen Etat gestellt werden solle oder nicht, sondern die Berathung des Hauptetats abwarten. Hr. Schottler stimmt Hrn. Goldschmidt zu. Hr. Biber ist auch dafür, daß die zweite Rate auf den diesjährigen Etat komme: wie die Deckung zu bewerkstelligen, sei Sache späterer Beschlüsse, bei denen man alle vorliegenden Verhältnisse zu Gunsten der Steuerzahler berücksichtigen könne. Hr. Steffens betont, daß man durch Zustimmung zu dem Magistratsvorschlag eine beträchtliche schwebende Schuld schaffe. Hr. Dr. Liévin hält die Ansicht der HH. Goldschmidt und Steffens in der Theorie für völlig richtig, in der Praxis aber sei es in diesem speciellen Falle besser, wenn sie nicht zur Ausführung käme. Hr. Damme vertheidigt die Vorlage und erklärt das Verfahren in formeller wie materieller Beziehung für durchaus richtig. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Hrn. Steffens, auch die zweite Zinsrate für die Anleihe von 1869 auf den Etat pro 1870 zu setzen, abgelehnt und der Etat hierauf nach den Anträgen der HH. Reff. festgestellt.

Vorberathung des Etats der Gasanstalt pro 1870. (Reff. die HH. Engel und Suffert). Nach dem Project stellt sich die Einnahme auf 84,000 Thlr., die Ausgabe auf 66,000 Thlr. Bei den Ausgaben wird auf Antrag des Hrn. Biber 100 Thlr. Gehaltszulage abgesetzt. Hr. Biber motivirte seinen Antrag damit, daß über Gehaltserhöhungen bisher nicht im Etat, sondern jedesmal auf besondern Antrag des Magistrats entschieden worden sei. Ferner werden 25 Thlr. Manquementsgelder für den Rendanten der Gasanstalt abgesetzt, weil jetzt die Kasse mit der Kämmereikasse verbunden ist. Hiernach stellen sich die Ausgaben auf 65,875, was ein Netto von 18,125 Thlr. ergiebt.

Nachdem Hr. Aird die Linie, bis zu welcher er das Forstareal in diesem Jahre zu Rieselanlagen überwiesen haben will, bestimmt bezeichnet hat und ein Theil der Bestände auf diesem Areal bereits abgetrieben ist, hat sich herausgestellt, daß nicht allein das für Derbholz im Forstetat pro 1870 angesetzte Quantum erheblich überschritten, sondern auch eine viel größere Menge Reiserholz, als angesetzt ist, gewonnen werden wird. Während in dem Etat der aus dem Heubuder Belauf zu erwartende Ertrag auf 2289 Thlr. 6 Sgr. 3 ₰ veranschlagt ist, veranschlagt der Oberförster jetzt den Ertrag auf 9784 Thlr. 26 Sgr. Da dieser außerordentliche Einschlag indessen nicht als regelmäßige Nutzung des Waldes, sondern als Vernichtung des Holzcapitals anzusehen ist, so beantragt Magistrat, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß der Ueberschuß, der aus dem Heubuder Belauf über den im Etat vorgesehenen Ertrag gewonnen werden wird, zum Capitalfonds abgeführt werde. Der Oberförster hat beim Magistrat ferner beantragt, einen Vorgriff in diejenigen Flächen des Heubuder Reviers zu machen, welche zunächst der Linie liegen, bis zu welcher jetzt die Rieselanlagen eingerichtet werden und also in den nächsten Jahren von Hrn. Aird werden gefordert werden. Hr. M. Eisenstädt hat sich erboten, das Unterholz aus dem Jagen 7–11 zu demselben Preise zu kaufen, den er bereits auf der von ihm gekauften Waldfläche zahlt (10 Sgr. pro Schock Faschinen; 1 Klafter Reiser giebt ½ Schock Faschinen). Der Oberförster schätzt den Ertrag aus dem Unterholz dieser Jagen auf 2500 Schock Faschinen und wird beantragt 833 Thlr. 10 Sgr. dem Etat zuzusetzen. Magistrat ersucht um Genehmigung dieses Antrags. Endlich beantragt Magistrat mit Rücksicht darauf, daß die im Etats-Entwurf angesetzte Einnahme aus der Bernsteingräberei von 1000 Thlr. schon jetzt durch den Vertrag mit Jost und Gurk erheblich überschritten sei, und schon verschiedene andere Pacht-Offerten eingegangen seien, die betreffende Position auf 2000 Thlr. zu erhöhen und demnach den Etat zu berichtigen. — Die Versammlung genehmigt die drei Anträge.

Vorberathung des Forst- und Dünen-Etats pro 1870. (Reff. die HH. Schirmacher und Linck.) Die Einnahme ist projectirt: Tit. I. für Holz 25,121 Thlr. 17 Sgr. 1 ₰, Tit. II. für Torf 539 Thlr., Tit. III. Forst- und Dünen-Neben Nutzungen 102 Thlr. 20 Sgr., Tit IV. Jagdnutzungen 301 Thlr., Tit. V. Bernstein-Nutzung in der Forst 1000 Thlr., Tit. VI. Straf- und Pfandgelder 76 Thlr., Tit. VII. Insgemein 19 Thlr. 22 Sgr. 11 ₰. Ueberhaupt 27,160 Thlr.. Hiervon sind abzusetzen: Tit. I. a Pos. 4, Einnahmen aus den extraordinären Verkäufen im Belauf Pröbbernau pro 1870, welche nach Beschluß der Comm.-Behörden beim Kapitalienfonds zum Depositorio zu vereinnahmen sind: 14,800 Thlr.; bleibt Summa der Einnahme 12,360 Thlr.. Diese Summe ändert sich jedoch nach den Beschlüssen der heutigen Versammlung, indem die Jagdnutzung mit 100 Thlr. weniger, die Bernsteinnutzung mit 1000 Thlr. mehr anzusetzen und 833⅓ Thlr. für Unterholz hinzuzufügen ist, so daß die Einnahme hiernach mit 14,093 Thlr. 10 Sgr. abschließt. — Die Ausgabe ist projectirt: Tit. I. Besoldungen 6719 Thlr., Tit. II. Holzhauer- 2c. Löhne 2374 Thlr. 26 Sgr. 9 ₰, Tit. III. für Forst- und Dünen-Culturen 4619 Thlr., Tit. IV. zur Unterhaltung der Forstgebäude 204 Thlr., Tit. V. zu Wege-Instandsetzungen 50 Thlr., Tit. VI. zu Gratificationen 130 Thlr., Tit. VII. zur Insectenvertilgung 230 Thlr., Tit. VIII Insgemein 788 Thlr. 3 Sgr. 3 ₰. Bei Tit. VIII. beantragen die HH. Reff. 19 Thlr. 16 Sgr. 10 ₰ für nicht in diesem Jahr erforderliche Schlägerlöhne abzusetzen. Hr. Bürgermeister Lintz behält sich vor in der Schlußberathung für diese Position einzutreten, worauf die 19 Thlr. einstweilen abgesetzt werden. Hiernach schließt die Ausgabe mit 14,995 Thlr. 13 Sgr. 2 ₰ ab. — Hr. Biber wünscht, daß, da sich ein Deficit von ca. 900 Thlr. herausstellt, in der Einnahme diese Summe als Zuschuß aus der Kämmereikasse aufgeführt werde, damit constatirt werde; daß die Forstverwaltung ein sehr ungünstiges Resultat für die städtischen Finanzen ergeben. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Ausgleichung des Deficits in dem Hauptetat stattfinde. Hr. Dr. Lintz: Das Deficit sei nur durch den Beschluß der Versammlung entstanden, durch den sie den ganzen Ertrag der Abholzung in der Pröbbernauer Forst dem Capitalfonds überwiesen. Nach der regelmäßigen Ausnutzung würde diese Forst dem Etat pro 1870 eine Einnahme von ca. 5000 Thlr. ergeben haben, so daß also demnach der Etat nicht mit einem Minus, sondern mit einem erheblichen Plus abgeschlossen hätte. Jetzt erscheinen die Verwaltungskosten dieser Forst im Etat, die Einnahmen aber nicht.

Der Etat des Leihamtes wird in der Schlußberathung nach den in der Vorberathung bereits genehmigten Summen festgestellt. — Hr. Schirmacher referirt über die Baurechnung pro 1867 und über die Hauptzusammenstellung zur Kämmereirechnung pro 1867 und beantragt Decharge, welche die Versammlung ausspricht.

Königsberg, 15. Febr. Am Sonnabend hielt in der Interimsaula der hiesigen Universität der neue Professor der Landwirthschaft an der Albertina, Dr. v. d. Goltz, seine öffentliche Habilitationsrede „über die heutigen Aufgaben des Agrikulturgewerbes." (Diese interessante Schrift erscheint in den nächsten Tagen im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig.) Die Rede hat sowohl ihrer Gründlichkeit als ihrer Freisinnigkeit wegen allgemein angesprochen, namentlich insofern sie sich über die sociale Stellung der Grundbesitzer zu ihren ländlichen Arbeitern verbreitete und ist für unsere Hochschule, auf der bisher das bezügliche Spezialfach nicht vertreten war, geradezu als epochemachend zu bezeichnen. Hoffentlich werden nicht blos Oekonomen, sondern vorzüglich auch Juristen und Cameralisten diese interessanten und lehrreichen Collegien zu ihrem eigenen Vortheile fleißig besuchen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Breslau. [Mordversuch und Selbstmord.] In voriger Woche gerieth der Executor G. mit seiner bedeutend älteren Ehefrau in Streit und ergriff im Jähzorn ein Rasirmesser, mit dem er der Frau mehrere Wunden am Kopfe beibrachte. Als diese ohnmächtig zusammenbrach, glaubte G. sie getödtet zu haben und schnitt sich selbst den Hals ab. Obgleich der Zustand der unglücklichen Frau im höchsten Grade Bedenken erregend ist, so konnte dieselbe doch noch protocollarisch vernommen werden. Nach den Aussagen der Verwundeten ist der Streit zwischen den Eheleuten dadurch entstanden, daß sie, die in guten Vermögensverhältnissen stand, über ihre Gelder testamentarisch zu Gunsten geistlicher Stiftungen verfügt hatte, worüber der Mann in die höchste Aufregung gerieth. G. wird als ein ruhiger Mensch und gewissenhafter Beamter geschildert, der allgemeine Achtung genoß.

— [Geistliche Polizei.] Man schreibt der „Westph. Ztg." Folgendes: „Im Dorfe Rödinghausen, Kr. Herford, fungirte als Cantor und Lehrer schon seit langen Jahren ein Mann, der sich der allgemeinsten Achtung und Liebe der Dorfbewohner erfreute. Sein Name ist Müller. Er war kein Frömmler. Schon seit längeren Jahren war er Wittwer und hielt sich dieserhalb zur Führung der Wirthschaft eine Haushälterin. Ein Gerücht, welches den Müller des verbotenen Verkehrs mit der Haushälterin bezichtigt haben mag, drang auch zu den Ohren des Geistlichen des Orts, so daß er sich veranlaßt fühlte, in der Nacht von Freitag auf Sonnabend auf eigene Faust an Ort und Stelle im Hause des Müller in Assistenz des Ortsvorstehers und sonstiger Dorfbewohner eine Haussuchung vorzunehmen. Er sah seine Bemühung gekrönt, denn die Vermuthung zeigte sich gegründet. Der Schreck und die Furcht vor Schande wirkten so betäubend auf den Unglücklichen, daß er sofort die Absicht zu erkennen gab, seinem Leben ein Ende zu machen. Noch war der Tag nicht angebrochen, so zog man seine Leiche aus dem neben seinem Hause befindlichen Brunnen. Die Untersuchung wird ergeben, ob das Haus des Müller gewaltsam erbrochen, oder auf welche sonstige Weise sich der hochwürdige Herr Eingang zu verschaffen gewußt hat.

— [Ein Tapferer.] In Mecheln vermählte sich vor einigen Tagen eine Wittwe zum sechsten Male. Der glückliche Nachfolger ihrer früheren fünf Ehemänner ist ein muthiger Krieger, pensionirter Unterofficier und heißt van Dyck.

— In Graz soll dem einstigen „Reichsverweser" Erzherzog Johann ein Monument errichtet werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	56 3/8	57	3½% ostpr. Pfandb.	73 2/8	73
Roggen matt,			3½% westpr. do.	71 2/8	71 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79 6/8	79 4/8
Febr.	42	42 2/8	Lombarden	134 4/8	134 3/8
April-Mai . . .	41 4/8	42½	Lomb. Prior.-Ob. .	248 7/8	248 4/8
Mai-Juni . . .	42	42 5/8	Oester. Silberrente	57 7/8	57 7/8
Rüböl, Febr. . . .	12 11/12	13	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82 1/8
Spiritus behauptet,			Russ. Banknoten .	74 7/8	74 6/8
Febr.	14⅓	14⅓	Amerikaner	93 1/8	92 7/8
April-Mai . .	14 17/24	14 17/24	Ital. Rente	54 7/8	54⅞
Petroleum loco .	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 1/8	93	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	78	78			

Schluß fest.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 12. Febr. Rohzucker. I. Producte 90–91½% 10⅓–10 5/12 Thlr. nom., do. 92–92½% 10⅔–10⅚ Thlr., do. 93–94% 10 11/12–11¼ Thlr., do. 94½–95% 11⅓–11½ Thlr., do. 95½–97½% 11 7/12–12 Thlr. — Krystallzucker 13–13⅓ Thlr. für Prima-Qualität über 98% polarisirend und 12⅔–12⅚ Thlr. für Secunda-Qual. Wochenumsatz ca. 26,000 Ctr. — Raffinirte Zucker: Extrafein Raffinade incl. Faß — Thlr., ffein do. — Thlr., fein do. 15 5/12–15½ Thlr., gemahlen do. 14⅚–15 Thlr., fein Melis excl. Faß 14 5/12–14½ Thlr., mittel do. 14¼–14⅓ Thlr., ordinär do. 13⅚–14¼ Thlr., gemahlen do. incl. Faß 13–13 5/12 Thlr., Farin do. 11–12⅔ Thlr. — R.-R.-Syrup 39 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen. Umsatz circa 30,000 Brode und ca. 5000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine.

Meteorologische Depesche vom 15. Februar.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Danzig . . .	339,4	— 3,5	W	stark	bedeckt.
7	Memel . . .	338,4	— 6,1	S	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	338,9	— 4,8	W	s. schwach	bedeckt.
7	Cöslin . . .	339,7	— 7,5	Windst.	—	heiter.
6	Stettin . . .	341,0	— 3,9	NW	schwach	trübe.
6	Putbus . .	—	—	—	—	fehlt.
6	Berlin . . .	338,1	— 3,8	NO	mäßig	ganz bedeckt.
6	Köln	338,3	— 4,6	ONO	schwach	sehr heiter.
6	Trier	331,2	— 2,7	NO	stark	bewölkt, trübe.
7	Flensburg.	341,4	— 6,9	NO	schwach	bedeckt.
8	Paris . . .	338,6	— 2,6	NO	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	339,0	— 5,9	N	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	337,2	— 2,7	NW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	336,2	— 1,9	SO	schwach	bedeckt, Schnee.
7	Moskau . .	330,7	— 7,5	W	lebhaft	bedeckt.
6	Stockholm.	340,3	— 3,0	NO	schwach	heiter.
8	Helder . . .	341,6	— 3,2	ONO	stark	—
8	Havre . . .	—	—	—	—	fehlt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Bernsteinnutzung auf einer circa 18 Morgen preuß. großen nur theilweise mit Holz bestandenen Fläche des Belaufs Heubude, unweit des Spechtschen See's in Heubude — etwa eine halbe Meile von Danzig entfernt — soll in einem

Sonnabend, am 26. Februar cr., Vormittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlokale (Rathhaus parterre) vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anberaumten Licitations-Termine auf ein Jahr vom 15. März cr. ab verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind in der Registratur unseres III. Geschäftsbureaus auf dem Rathhause, sowie bei dem Förster Stolle in Heubude einzusehen, werden auch auf Ansuchen, gegen Erstattung der Copialien von uns abschriftlich mitgetheilt.

Zu diesem Termine werden Pachtliebhaber hiemit eingeladen.

Denselben ist gestattet vor dem Termine, nachdem sie von dem Oberförster Herrn Otto in Steegen Erlaubnißscheine erhalten und nach vorheriger Meldung bei dem Förster in Heubude Bohrversuche auf der Pachtfläche anzustellen.

Jeder Bieter muß vor dem Mitbieten, auf Verlangen unseres Commissarius, eine Kaution von 200 Rthlr. deponiren, welche, wenn er beim Schluß des Termins nicht einer der beiden Meistbietenden ist, noch an demselben Tage zurückempfangen werden kann, sonst aber im Gewahrsam des Magistrats verbleibt, bis über den Zuschlag entschieden ist; eventl. wird der Betrag auf die Pachtcaution angerechnet werden.

Danzig, den 8. Februar 1870. (3638)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung an der auf dem Kreuzungspunkt der Ohra-Gardczaer und Praust-Fichtenkrug er Kreischausseen belegenen Hebestelle zu Fichtenkrug soll vom 1. April cr. auf 1 Jahr verpachtet werden. Zu diesem Behufe habe ich eine Pluslicitation auf den

2. März cr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welcher ich Pachtliebhaber unter dem Bemerken einlade, daß jeder Bieter 50 Rg. Caution baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr geschlossen wird, und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Danzig, den 8. Februar 1870.

Der Vorsitzende der Kreis-Chausseebau-Commission.

Landrath **von Gramatzki.**

Hotel-Eröffnung

in

Leipzig.

Müller's Hotel und Restaurant

an der Promenade (brillante Aussicht) und vor der Neukirche sowie in der Nähe der Bahnhöfe gelegen, empfiehlt dem resp. reisenden Publikum seine hellen freundlichen Wohnungen zu soliden billigen Preisen und unter Zusicherung prompter Bedienung.

Leipzig, im Februar 1870.

Ergebenst

F. G. Müller,

früherer Pächter von „Stadt Gotha" hier.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3582) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

---

7 junge sprungfähige

Vollblut-South-down-Böcke

Nachzucht

aus den Heerden der Lords

Sondes & Walsingham,

sind zu verkaufen in

Saskoczin bei Praust.

In Gr. Baalau bei Christburg stehen

18 junge starke Zugochsen

und 200

gut ausgefleischte Hammel

zum Verkauf. (3588)

Ein fetter Ochse und eine Kuh,

die innerhalb 8 Tagen frischmilchend wird, steht zum Verkauf bei **Bielfeldt** in Parschau bei Neuteich. (3747)

Junge Newfoundländer

Hunde echte Race, sind billig zu verkaufen
(3704) **Langefuhr 37,38.**

In Waplitz bei Hohenstein, per Wittmannsdorf Ostpr., stehen

9 fette Ochsen

zum Verkauf. **Das Dominium.**

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten **Bockwindmühle**, ganz neu und massiv unter Steindach erbautem **Wohnhause, Scheune und Stall,** sowie 2 **Morg. Land** bin ich Willens Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.

Poln. Grünhof bei Mewe.

R. Cappel.

Prospect.

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Einem Jeden, der die Berliner Verhältnisse auch nur oberflächlich kennt, ist bekannt, welch' dringendes Bedürfniß vorliegt, den großartigen Verkehr, der gegenwärtig auf die Kommandanten-Straße, als die fast alleinige Verbindungsader zwischen den umfangreichen neuen Stadttheilen des ehemaligen Köpenikerfeldes und der alten Stadt angewiesen ist, in andere und bequemere Wege zu leiten. Seit Jahren bemühen sich die städtischen Behörden vergebens, die Mittel hierfür aufzufinden.

Dem Zusammentreffen mannichfacher günstiger Umstände ist es zu danken, daß das Project, für dessen Verwirklichung das unterzeichnete Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft" zusammen getreten ist, in's Auge gefaßt werden konnte.

Es sind nämlich die Häuser der Leipzigerstraße Nr. 60, 61, 62 und 63, die Häuser Sparwaldshof Nr. 4 bis 12 und die Häuser Nr. 73 bis 79 der Kommandantenstraße angekauft worden, um als unmittelbare Fortführung der Gertraudtenstraße eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der Neuen Grünstraße durchzulegen.

Kaum giebt es in ganz Berlin irgend ein anderes Bauproject, das so sehr wie dieses alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereint und sich der wärmsten Unterstützung aller Behörden erfreut. Im verkehrreichsten Theile der Stadt, im Mittelpunkt einer Linie, auf der Handel und Industrie sich concentriren, gelegen, muß diese Straße vom ersten Augenblicke an einen Verkehr und eine Lebhaftigkeit wie wenige Straßen der Residenz gewinnen, und ebenso für Läden, wie für Comtoire, Wohnungen, Werkstätten und Fabriken einen der gesuchtesten Punkte der Stadt bilden, zumal bei der ganzen Anlage nach dem wohldurchdachten, von den Herren Baumeistern Ende und Böckmann entworfenen Plane auf die Befriedigung der hier vorhandenen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Es sollen nicht Gebäude mit theuren Luxuswohnungen gebaut werden, sondern 18 große Häuser, die im Parterregeschoß überall für Läden und Comtoire, auf den Höfen für Werkstätten und Lagerräume, in den Bel-Etagen für gute Mittelwohnungen, in den dritten und vierten Etagen für kleine und billige Wohnungen, namentlich im Interesse Derer eingerichtet werden, die hier ihre Geschäfte betreiben. Hierzu tritt das große Industrie-Gebäude des Herrn Herrmann Geber, das, aus der ehemaligen Kaiser Franz Kaserne hervorgegangen, den Beweis gegeben hat, welche rentablen Schöpfungen in dieser Gegend durch eine angemessene Ausnutzung des Raumes geschaffen werden können. Die Höfe dieses Gebäudes werden von der neuen Straße durchschnitten und es geht die Gesammtheit der dort bereits aufgeführten Bauten in den Besitz der Gesellschaft über.

Angesichts der hier berührten Momente bedarf es nicht erst eines Hinweises auf den jetzt vorhandenen Wohnungsmangel, um dem neuen Unternehmen ein schnelles und erfolgreiches Gedeihen in Aussicht zu stellen.

Die Gesellschaft soll, basirt auf ein Grundcapital von 2 Millionen Thaler, so schnell als möglich ins Leben treten, um mit den Bauten in umfangreichster Weise ohne Verzug beginnen zu können, und ist deshalb bis zu dem Momente, wo die staatliche Genehmigung zur Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft ertheilt sein wird, die Form einer Societät gewählt worden. Daß das erwähnte Grundkapital für die Ausführung aller projectirten Bauten ausreicht, dafür ist entsprechende Bürgschaft dadurch gegeben, daß sich Bauunternehmer zur Herstellung der Baulichkeiten für die dafür bestimmte Summe schon jetzt bereit erklärt haben.

Herr Herrmann Geber, dessen bisherige Thätigkeit auf diesem Gebiete der Gesellschaft die Garantie für ein erfolgreiches Wirken gewährt, übernimmt als Director die Ausführung des Unternehmens.

Nach den angelegten detaillirten Voranschlägen, bei welchen alle zu berücksichtigenden Umstände gewürdigt und nur die mäßigsten Miethspreise zu Grunde gelegt worden sind, läßt sich schon jetzt für das in dem Unternehmen anzulegende Capital eine Rentabilität von

mindestens 11 Prozent,

die sich bei vollendeter Durchführung der Projecte von Jahr zu Jahr noch erheblich steigern muß, in sichere Aussicht stellen.

Schon während der Bauzeit findet statutengemäß eine Verzinsung des Grundcapitals aus den Erträgen der angekauften Grundstücke zu mindestens 5 Prozent statt.

Das Gründungs-Comité glaubt somit das Project als ein solides, berechtigtes und aussichtsvolles der Betheiligung des Publikums empfehlen zu dürfen, ladet zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen ein, und wird mit der Constituirung der Gesellschaft unmittelbar vorgehen, sobald die in dem Gesellschafts-Vertrage vorgesehene Summe gedeckt ist.

Exemplare dieses Prospects und der Statuten werden von den verschiedenen Zeichnungsstellen verabreicht.

Das Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft."

Ferd. Jaques (in Firma Jos. Jaques). Justizrath Dr. **Hinschius** (Syndikus der Kaufmannschaft zu Berlin). **Herrmann Egells** Königl. Kommerzienrath (in Firma F. A. Egells).

Moritz Plaut (in Firma H. C. Plaut). **Herrmann Rauff** (in Firma Rauff u. Knorr).

Bedingungen
zur Zeichnung auf Thaler 2,000,000 Antheilscheinen
der
Berliner Centralstraßen-Gesellschaft

in 10,000 Stück à 200 Thaler mit 25 **pro Cent** Einzahlung als 1ste Rate. Die Einzahlungen werden mit 5% **per annum** während der Bauzeit verzinst, wenn bis zur Vollendung der Bauten keine höhere Dividende erzielt wird.

1. Die Antheilscheine werden zum Nominalwerthe mit 200 Thalern das Stück ausgegeben.
2. Die Zeichnungen auf diese 10,000 Stück Antheilscheine à 200 Thaler werden angenommen in den Tagen

vom 15. Februar bis 19. Februar incl.

in Berlin bei Herrn **Jos. Jaques,** Mauerstr. 36,
" " Herrn **H. C. Plaut,** Oberwallstr. 4,
in Leipzig bei Herrn **H. C. Plaut,**
in Berlin bei Herren **Rauff & Knorr,** Oranienburgerstr. 62/63.

in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank.

3. Die Zeichner unterwerfen sich allen Bedingungen des ihnen bekannten Gesellschafts-Vertrages vom 8. Februar 1870.
4. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und wird das Resultat derselben spätestens drei Tage nach Schluß der Subscription bekannt gemacht werden.
5. Bei der Subscription sind 10% des Zeichnungsbetrages baar oder in courshabenden Werthpapieren als Caution zu deponiren.
6. Die Zeichner sind verpflichtet, die Interimsscheine vom 24. bis 28. Februar 1870 gegen Einzahlung der ersten Rate von 25% an der Zeichnungsstelle abzuheben, wogegen die geleistete Caution zurückgegeben resp. verrechnet wird.
7. Vollzahlungen sind gestattet und werden vom Tage der Zahlung ab mit 5% pro annum verzinst.
8. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Stücke zurückgegeben werden muß.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)





In Thurowken bei Hohenstein, per Wittmannsdorf Ostpr., stehen

6 fette Ochsen u. 1 fetter Bulle

(Schweizer) zum Verkauf.
(3443) **Das Dominium.**

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt. Honorar monatlich 1½ Rg. Gefällige Anmeldungen werden erbeten unter No. 3763 in der Expedition d. Ztg.

Ein 3 Jahre alter, echt ostfriesischer **Zucht-Bulle** von schwarzbunter Farbe, ist billig zu verkaufen in Kleinhof Praust pr. Praust poste restante. (3754)

Ein Hauslehrer ev. Confession, musikalisch, mit Sprachkenntnissen, im Unterrichten geübt, sucht zu Ostern c. eine Stelle. Adressen unter No. 3748 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

☞ **Die Inspectorstelle in Banin ist schon besetzt.** (3788)

Heute Mittags 12½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden an Lungenentzündung unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante **Helene Isaac** im 39. Lebensjahre, welches tief betrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Tiegenhof, den 13. Februar 1870.

Die Hinterbliebenen.

Thorner Credit-Gesellschaft

G. Prowe & Co.

Die Herren Actionaire werden hiermit zur ordentlichen

General-Versammlung

zu Mittwoch, den 16. Februar cr., Abends 8 Uhr, in den Hildebrandt'schen Saal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths;
2. Bericht des persönl. haftenden Gesellschafters über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz;
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths;
4. Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.

Thorn, im Februar 1870.

Der Aufsichtsrath.
Ernst Lambeck.

Eine neue Ausgabe der elften Auflage von

Brockhaus' Conversations-Lexikon

in 15 einzelnen Bänden

hat soeben begonnen. Monatlich erscheint ein Band.

Jeder Band geheftet 1⅔ Thlr.
Gebunden in Leinwand 1 Rt. 28 Sgr.,
in Halbfranz 2 Rt.

Aeltere Auflagen

des Conversations-Lexikon werden im Umtausch mit 10 Thlr. angenommen.

Der erste und letzte (15.) Band nebst Prospect sind vorräthig und subscribirt man auf das Werk in der Buchhandlung von (3796)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Scheibler's Kochbuch

mit vielen Abbildungen, seit langen Jahren als das beste anerkannt, sei jeder Hausfrau empfohlen. 18. Auflage. Vorräthig in jeder Buchhandlung. Preis 1 Thlr. Gebd. 1¼ Thlr.

Leipzig, Amelang's Verlag.

Auction.

Mein sämmtliches Mobiliar, darunter ein Flügel-Forteviano, außerdem 3 Pferde, 1 Kuh, und einige Wagen werde ich wegen Umzug Freitag, den 25. Februar cr. von 10 Uhr Vormittags in meinem bisherigen Hofe hieselbst meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu ich Käufer einlade.

Siemund in Kladendorf
(3753) pr. Altfelde.

☞ Um **baldige** Zusendung von **Strohhüten** zum Waschen, Modernisiren ꝛc. bitte ergebenst. (3124)

August Hoffmann, Strohhutfabrik,
Heiligegeistgasse 26.

Punsch-Royal

von feinstem Aroma und Geschmack in 1/1 und ½ Flaschen empfiehlt

Carl Marzahn, Langenmarkt 18.

Elegante

Cotillon-Sachen

für diese Saison

empfiehlt **J. L. Preuss,**
Portechaisseng. 3, nahe d. Post.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**
(3582) Melzergasse 13.

Ca. 200 rostfreie 10 bis 15 Fuß lange Weißbuchen, die einen Durchmesser von 8 bis 10 Zoll haben, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Hölzer stehen in der Nähe des Oberländischen Canals und übernimmt Verkäufer die Abfuhr nach demselben. Näheres bei

Ferdinand Mix,
(3723) Langenmarkt Nro. 4.

Viehwaagen,

Decimalwaagen, Geldschränke, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen vorräthig. Reparaturen w. gut ausgeführt. **Mackenroth,** Fleischergasse 88.

Geräucherte Schinken a 7 Sgr. pro ℔ sind in der Fleisch-Pöckelungs-Anstalt Weidengasse 20 täglich zu haben. (3780)

☞ Die auf meinem Grundstücke zu Simonsdorfer Felde seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebene **Milchwirthschaft** beabsichtige ich anderweit meistbietend zu verpachten. Hierzu lade ich Pachtlustige zu

Freitag, den 25. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Gasthofe zu Simonsdorf ein. Pächter erhält zur Nutzung ein Häuschen mit Garten, 10 bis 12 Kühe und hat zur Uebernahme nur 200 Thlr. Caution zu erlegen. Die speciellen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; auch sind dieselben jeder Zeit bei mir in Kunzendorf bei Dirschau zu erfahren.

Aug. Fademrecht.

Eine neue Amerikanische Nähmaschine ist umständehalber billig zu verkaufen. Auch Theilzahlungen werden angenommen. Adr. unter No. 3762 in der Exped. d. Ztg.

Vorläufige Anzeige.

Mit dem Anfange des nächsten Monats eröffnen wir auf hiesigem Platze unter nachstehender Firma

35. Langgasse 35.

im Hause des Herrn **Adalbert Karau** eine

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

mit **Annahme** sämmtlicher in dieser Branche vorkommenden **Reparaturen und Bezüge.**

Indem wir dieses neue Unternehmen der gefälligen Beachtung des geehrten Publikums empfehlen, behalten wir uns vor, Näheres durch weitere Annoncen folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Busse & Freudenberg,
Schirmfabrikanten.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen

à Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

2	Gewinne	à Frcs.	100,000	Frcs.	200,000
2	"	"	75,000	"	150,000
2	"	"	50,000	"	100,000
2	"	"	25,000	"	50,000
2	"	"	15,000	"	30,000
2	"	"	10,000	"	20,000
6	"	"	5000	"	30,000
18	"	"	2000	"	36,000
30	"	"	1000	"	30,000
60	"	"	500	"	30,000
120	"	"	100	"	12,000
600	"	"	50	"	30,000
18354	"	"	20	"	367,080
19200	Gewinne			Frcs.	1,085,080

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und Obligationen sind zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- u. Auslandes.

Bukarester
Prämien-Obligationen,

à Frcs. 20. = 5⅓ Thlr

sind zu haben bei (3776)

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemerstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospecte und jede nähere Auskunft gratis und franco.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Was allgemein glücklich wirkt, wird auch allgemein begehrt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff in Berlin.**

Bitte abermals um Sendung Ihrer vortrefflichen Malzfabrikate — Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade und Brustmalzbonbons. Meinen heftigen Husten bin ich durch deren Genuß glücklich los geworden. Ich werde weiteren Gebrauch davon machen. **Wotka,** Kaplan in Bogutschütz, 6. Januar 1870. — Gr. Schönau, 10. Januar 1870. Würden Sie mir von Ihren so vorzüglichen Bonbons eine Niederlage geben? **J. G. Müller.** — Berlin, den 10. Januar 1870. Sie wollen gefälligst eine Quantität Malzextract hierher befördern lassen. **Böhme,** im Palais Seiner Majestät des Königs. — Die Fürstlich Hohenlohesche Privatkanzlei in Koschentin bestellt von den Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons, die so trefflich gegen den Husten wirken. Koschentin, den 8. Januar 1870.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2896)

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen.
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete, hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrandt** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg u. **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern). (1062)

Zum bevorstehenden Engagementswechsel empfehle den Herren Kaufleuten jeglicher Branche, eine Auswahl von recht braven jungen Leuten zur gefälligen Berücksichtigung ganz ergebenst. **E. Schulz,** Beutlergasse 3.

Tüchtige Agenten für den Vertrieb der Fabrikate eines bedeutenden süddeutschen Kupfer-Walzwerks und Hammers werden unter günstigen Bedingungen für hier und die Provinz gesucht. Adr. unter Angabe von Referenzen vermittelt die Expedition dieser Zeitung unter 3797.

Für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen Lehrling.

J. A. Potrykus,
(3803) Glockenthor 143.

Lehrlinge fürs Maschinen-

Baufach können sich melden Fleischergasse 88.

Mackenroth, Fabrikant für Decimalwaagen, Geldschränke und Schlosserarbeiten. (3782)

Ein erfahrene, umsichtige, gebildete Dame, mittleren Alters, die hier in der Stadt in einer großen Wirthschaft der Hausfrau zur Seite stehen und sie vertreten möchte, findet zum April ein Engagement.

Adressen mit gef. Angabe der Verhältnisse erbittet man unter No. 3750 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unverh. Gärtner,

der polnisch spricht, kann sich in Grüneberg bei Pr. Stargardt melden. (3694)

Eine **Erzieherin** mit gut Empfehl. u. Qualifik. als Lehrer. an höh Tööcht.-Schul. wird z 1. April c frei u. wünscht e. a Stelle in Faml. Näher. bei Pfr. Vigouroux in Seelesen bei Wittmannsdorf. (3709)

Für die hier neu eingerichtete Dampfschneidemühle wird von sogleich ein tüchtiger

Schneidemüller

gesucht. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Karbowo bei Strasburg in West-Pr.
(3692) **E. Krieger.**

Für mein Manufaktur-Geschäft suche einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.

Julius Kayser.

Ein **Commis** (tüchtiger Verkäufer) findet in meinem **Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft** zu April cr. Placement. **Adalbert Karau.**

Ein Hauslehrer, musikalisch, sucht sofort eine Stelle. Adressen werden erbeten unter No. 3785 in der Expedition d. Ztg.

Eine junge Dame wünscht Kindern den ersten Unterricht oder Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres unter No. 3764 in der Exped. d. Ztg.

Ein Wirthschafts-Inspector, im Besitz der besten Zeugnisse langjähriger Thätigkeit, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht pr. 1 April cr. Engagement, und erbittet gefällige Offerten unter No 3792 in der Exped. d. Ztg.

Breitgasse 65, nahe d. Krahnthore, ist d. Parterre-Wohnung nebst Küche, Keller, Hof zu April zu vermiethen. Näheres daselbst, 3 Tr. h.

Brodbänkengasse No 17 ist eine Comtoirstube zum April zu vermiethen.

Der Laden an der Langenbrücke, zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor, worin seit mehreren Jahren ein Tabak- und Cigarren-Geschäft betrieben, ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Kl. Hosennähergasse No. 10 b. J. Brandt.

Fortuna-Halle.

Heute Abend **Streich-Concert** bei freiem Entrée. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Wilh. Wulkow.

Nur noch bis Dienstag

Langenmarkt 12, Saal-Etage,

Meisel's anatomisches Museum.

Bei freiem Entree täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr.

Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu entnehmenden Katalog 2 Sgr. 6 Pf. zu entrichten.

Nur noch Freitag f. Damen.

S Meisel. (3741)

(Eingesandt.)

Die Fußärztin

Frau **Elise Keßler** aus Breslau ist heute hier eingetroffen. Im Interesse der Fußleidenden verfehlen wir nicht, auf die außerordentlichen Hülfeleistungen genannter Dame aufmerksam zu machen, da sie ohne Charlatanerie eine wirkliche Künstlerin in ihrem Fache ist und in Wahrheit das leistet, was sie verspricht. Sie beseitigt die quälendsten Fußleiden mit geschickter Hand, ohne Anwendung eines Messers, Pflasters oder sonstiger Aetzmittel in kürzester Frist gänzlich schmerzlos.

Im Namen Vieler ein von ihr gründlich
(3799) Geheilter.

Zum Zwecke der unentgeltlichen Vertheilung von Brennmaterial an Unbemittelte sind bei dem betreffenden Comité ferner eingegangen:

Von H. 5 Rt., R. 1 Rt., Sprachlehrer Friedländer 2 Rt., Frau Rentier Lessing 5 Rt., S. 2 Rt. 10 Sgr., R. 1 Rt., E. M. 2 Rt., A. M. 6 Rt., A. S. 2 Rt., H....n 1 Rt., Anonym 2 Rt., gesammelt in Altschottland und Stadtgebiet von Herrn A. Fischer 10 Rt., Pfarrer Schwalm 2 Rt., Thiel 15 Sgr., Lehrer Schulz 15 Sgr., Lehrer Grüning 15 Sgr., D. Jantzen 2 Rt., Wilhelm Jantzen Erben 5 Rt., Heiden 2 Rt., Alex Mielke 2 Rt., Hensel 2 Rt., Bilang 1 Rt. 15 Sgr., de Veer 2 Rt., F. Rompeltin 2 Rt., W. Rompeltin 1 Rt., Sulewski 1 Rt., D. Mielke 1 Rt., Henke 1 Rt., Philipp 20 Sgr., Mitzker 15 Sgr., Mester 15 Sgr., Sperling 10 Sgr., H. Amort 5 Sgr., Strecker 5 Sgr., Loewenstein 2½ Sgr., Rentier Schulz 10 Sgr.

Im Ganzen 1988 Rt. 5 Sgr. 1 ₰.

☞ **Fernere Beiträge** werden dringend erbeten und entgegengenommen durch Herrn **R. Petschow,** Hundegasse No. 37.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig